Gefährdung von Flüchtlingen wegen Hygienemängeln in Unterkünften?
Bericht: Arndt Ginzel

O-Ton Übersetzung Video:
Das ist einer der Wohnräume. Ich zeige ihn Dir. Keiner glaubt, dass hier fünf Personen in so einem kleinen Raum schlafen, deshalb schicke ich ein Video.

Die Aufnahmen stammen aus der Erstaufnahmeeinrichtung im sächsischen Dölzig bei Leipzig. Während die Bevölkerung aufgefordert ist, wegen des hochansteckenden Corona-Virus soziale Kontakte zu meiden, leben hier rund 400 Menschen auf engem Raum. Seit Ausbruch der Pandemie fürchten viele Bewohner um ihre Gesundheit. 70 Geflüchtete haben deshalb einen Brief verfasst, fordern Hygiene und mehr Schutz gegen Covid19.

Nur einer der 70 Unterzeichner ist zu einem Interview bereit. Die anderen haben Angst. Als Ort des Interviews haben wir ein benachbartes Parkhaus ausgesucht. Hier sind wir vor Regen und Wind geschützt. Mohsen Farzizadeh ist über die Zustände im Heim geschockt.

Mohsen Farzizadeh:
Allein die Situation auf den Toiletten: Es gibt keinen Deckel, jeder macht dort sein Geschäft, und wenn ich dorthin komme, dann muss ich erst mal fünf Minuten saubermachen. Aber das Infektiöse bleibt ja trotzdem vor Ort.

Der Iraner will uns noch mehr erzählen. Aber wir werden unterbrochen.

Wachleute: Wunderschönen, guten Tag, das ist hier Privatgelände. Haben Sie eine Drehgenehmigung?
Reporter: Nein, dann gehen wir auf die Straße.

Die Wachleute wollen nicht, dass wir hier drehen. Wir fahren zu einem anderen Ort, um das Interview mit Mohsen Farzizadeh fortzusetzen. Der 38-Jährige stammt aus dem Iran, war Lehrer. Aus seinem Heim in Dölzig hat er noch weitere Videos auf seinem Telefon mitgebracht. Sie zeigen, dass nicht nur die Lebensverhältnisse in der Einrichtung beengt sind. Es fehle an elementarer Hygiene.

O-Ton Übersetzung Video:
Das ist der Ort, wo wir die Hände waschen. Hier ist keine Seife oder Flüssigseife.
Das ist die Toilette. Hier ist kein Papier. Und hier kannst Du sehen, wie dreckig es ist.

Hinweis: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.

Das ist der Ort, wo die Leute nach der Toilette ihre Hände waschen. Nichts, nichts, keine Seife, kein Papier.

Mohsen Farzizadeh:
Wir müssen Desinfektionsmittel haben. Aber davon gibt es gar nichts da drin. Und immer, wenn ich danach frage, sagen sie: Wir haben bestellt, aber die Märkte sind leer. Ich beschwere mich nicht über das Essen oder andere Dinge, es geht um mein Leben. Fünf Leute in einem kleinen Zimmer, wie kann ich mich da vor Corona schützen.

Mohsen Farzizadeh erzählt uns, dass er sich in seiner Zeit in der Flüchtlingsunterkunft bereits eine Infektion geholt habe. Er sagt, Grund könnte die mangelnde Hygiene auf den Toiletten gewesen sein.

Mohsen Farzizadeh:
Ich muss das fünf Minuten mit Papier sauber machen. Und dann setze ich mich dahin. Bakterien, Viren und was immer bleiben da drauf. Das ist das Problem. Wir haben keine Seife. Wir haben keine Seife auf der Toilette, das ist unvorstellbar, und das in Deutschland dem Herzen Europas.

Die Flüchtlingseinrichtung fällt in die Zuständigkeit der Landesdirektion. Die Behörde sieht keine Defizite bei der Hygiene: Im Verkaufskiosk sei ausreichend Seife vorhanden, Desinfektionsmittel an mehreren Stellen verfügbar. Zwei Mal am Tag reinige man die Toiletten, Toilettenpapier werde an der Rezeption verteilt. Um das Ansteckungsrisiko zu minimieren, dürften die Bewohner ihre Mahlzeit auf dem Zimmer einnehmen.

Zurück im Flüchtlingsheim. Mohsen Farzizadeh werden wir hier nicht mehr antreffen. 24 Stunden nach dem Interview hat man ihn in ein Heim nach Chemnitz verlegt. Er fühlt sich bestraft, weil er Kritik geübt hat. Noch während wir die letzten Außenaufnahmen von einer öffentlichen Straße aus drehen, werden wir wieder gestört.

Wachmann: Kamera bitte einpacken!
Kameramann: Hören Sie auf hier, ich stehe hier auf einer Straße.
Wachmann: Aber Ihr dürft doch hier nicht reinfilmen, das ist doch Privatgelände, ob Ihr nun auf der Straße steht oder nicht. Ihr braucht eine Drehgenehmigung für das Gelände.
Reporter: Aber doch nicht, wenn wir auf der Straße stehen.

Ein Wachmann blockiert unser Fahrzeug. Offenbar will er nicht, dass wir abfahren.

Hinweis: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.

Reporter: Stellen Sie sich jetzt absichtlich … Das ist jetzt eine Nötigung, das ist Ihnen klar.
Wachmann: Das ist keine Nötigung.
Reporter: Das ist eine Nötigung.
Wachmann: Sie haben jetzt schon wieder die Kamera da. Ich bin rechtlich in der Lage, das Ding zu beschlagnahmen. Das bin ich.
Reporter: Also Sie halten uns jetzt schon hier seit einer halben, dreiviertel Stunde auf.

Erst als die Polizei eintrifft, lassen uns die Wachleute weiterziehen.

Hinweis: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.